

Mode, Akt, Porträts

Ariane Beckmann stellt in der Galerie des Schönwalder Kreativ-Vereins aus

Expressiv, innovativ, stilvoll – die Arbeiten der Glienicker Malerin und Grafikerin offenbaren Sichtweisen.

Von Marlies Schnaibel

SCHÖNWALDE/GLIENICKE | „Wo ist denn die antike Schönheit?“ Ein Mann schaut sich in der Galerie um, dann entdecken er und seine Frau das gesuchte Bild. „Digitale Bildbearbeitung, Foto-Abzug auf Fuji-Crystal“, liest er vor. „Aber gemalt ist es nicht“, sagt fragend-vorwurfsvoll die Frau. Der Mann liest noch mal die technischen Parameter vor. „Aber gemalt ist es nicht“, beharrt die Frau.

Nein, gemalt ist es nicht. In dieser Ausstellung hängt Nicht-Gemaltes neben Gemaltem. Ariane Beckmann stellt in der Galerie des Schönwalder Kreativvereins unter dem Titel „Sichtweisen“ aus. Ein Querschnitt der in Glienicke/Nordbahn lebenden Grafikerin ist zu sehen – in ganz verschiedene Techniken.

Der erste Raum ist geprägt

von großformatigen Zeichnungen, die den expressiven Stil der Künstlerin offenbaren. Zu Studienzeiten war ihr Malstil manchem Dozenten zu kantig, zu schroff, erinnert sich Ariane Beckmann, andere Lehrer ermutigten sie, auf diesem Weg weiter zu gehen.

Der Weg führte sie jedoch erst einmal zum Grafikdesignstudium. Als Grafikerin betreibt sie heute ein Studio. Webseiten, Geschäftslogos, Firmenpräsentationen sind ihre tägliche Arbeit. Die freie

Mode und Grafik



■ Die gebürtige Berlinerin Ariane Beckmann, Tochter des in Bergfelde lebenden

Malers Uwe Beckmann, studierte an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Eva Mücke und Christine Perthen Modedesign.

■ In London besuchte sie mit einem DAAD-Stipendium das Camberwell College für Grafikdesign.

Malerei, wie sie in der Schönwalder Ausstellung zu sehen ist, sind ihr daneben kreative Entspannung.

Für die Schönwalder Schau hat sie vor allem figurliche Arbeiten ausgewählt – Gemaltes, Gezeichnetes und Fotografiertes. Ihr Blick für Wesentliches, für Proportionen und Kraftfelder wird in den Zeichnungen auf packende Weise deutlich. Die Mode- und Aktzeichnungen ziehen den Blick auf sich, lassen das Vorbild Egon Schiele erahnen.

Im zweiten Ausstellungsraum sind digitale Blätter und Acrylmalerei zu sehen. Letztere zählen zu den jüngsten Arbeiten. Die digitalen Blätter von Ariane Beckmann sind geprägt von Mehrschichtigkeit, sie fassen die Hintergründigkeit des Seins, lassen den Betrachter über Oberfläche und Tiefgründiges nachdenken. Wie so oft im Leben: Es lohnt sich der zweite Blick, diese Bilder entziehen sich dem flüchtigen Betrachter.

info Die Ausstellung im Schönwalder Kreativ-Haus läuft bis zum 7. April. Danach stellt Silvia Lamprecht sich mit ihrer Malerei vor.



Tänzerin aus Kohle, Wasserfarbe, Silberbromid. FOTO: MARLIES SCHNAIBEL